

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Ersteinst
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Inerate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen, für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Kuf. Exp., Dorothea 3,
L. Lang & Co., Ann. Exp.
Bd. 1, für Wien die
Ann. Exp., A. Oppel,
Wallgasse 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallgasse 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2,
fürs Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Par. 8.
Der Raum einer einze-
ligen Garnitur kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 6. B. erd. der
Erzengelgröße 3 50 kr.

Fillial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Régen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 68.

Hermannstadt, Samstag am 21. März

1874.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Da mit Ende dieses Monats die Pränumerations-Verträge der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ für das erste Vierteljahr schließt, so erlauben wir uns hiemit die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflich einzuladen.
Die Abonnements-Bedingungen sind folgende:
In loco:
Auf den Monat April fl. 85 kr.
„ April bis Ende Juni „ 50 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 50 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 50 „
Mit Postversendung:
Für April, Mai, Juni 3 fl. 50 kr.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „
Die p. t. auswärtigen Abonnenten wollen die Abonnementsbeträge unter genauer Angabe des Namens, Wohnortes und der Poststation recht bald an die gefertigte Verlagsbuchhandlung franco (mittels Postanweisung, für welche das Porto nur 5 kr. beträgt) gelangen lassen, damit jeder Zeit- und unangenehme Unterbrechung in der Expedition vermieden wird.

Redaction und Verlag

der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Das Mediacher Programm, die Deakpartei und die Secession der sächsischen Reichstagsdeputirten.

Es ist nachgerade als ein unausweichbarer Grundsatz aufgestellt worden, daß die patriotische Pflicht sämtlichen Reichstagsdeputirten sächsischer Abstammung heute den Austritt aus den Reihen der Deakpartei mit unabwieslicher Nothwendigkeit gebiete und jene Abgeordneten, welche noch nicht dieser Aufforderung Gehör geleistet haben, werden geradezu des Wortbruches beschuldigt, denn, so sagt man, das Mediacher Programm, auf Grund dessen sie gewählt worden sind, verpflichtet sie die Fahnen einer Partei zu verlassen, deren im Cabinet befindliche Mitglieder sich in so eclatanter Weise an dem guten Rechte der sächsischen Nation vergangen haben, deren Mitglieder im Reichstage selbst solches Vorgehen gebilligt haben.
Es läßt sich nicht läugnen, daß die Deakpartei in gleichem Maße fast, wie die übrigen im Abgeordnetenhaus bestehenden Parteien und Parteifractionen die schwere Schuld der Vergewaltigung den Sachsen gegenüber faktisch auf sich geladen, es ist also die Schlussfolgerung nicht ohne Grund, daß einer solchen Partei anzugehören Pflicht und Interesse der sächsischen Abgeordneten verbietet, allein andererseits gestatte man uns die Frage, an welche Partei im Reichstage sollen sie sich schließen? denn als eigene Partei sich zu constituiren, das geht wohl bei der vorhandenen numerischen Schwäche nicht an; — als „Wilden“ wirken zu wollen und zu können, diese Absicht können nur Männern nicht zumuthen, von denen wir Kenntnis der Zustände und halbwegs politische Reife denn doch voraussetzen müssen.

Vorher aber fassen wir die Frage in das Auge: Wie verhält es sich denn mit jenem apodiktisch und mit einem Ansprüche auf Unfehlbarkeit aufgestellten Grundsatz: daß das Mediacher Programm die sächsischen Deputirten obligatorisch verpflichte, unter solchen Umständen, wie sie heute vorwalten, aus der Deakpartei auszutreten.
Im Abgange I des sächsischen National-Programmes finden wir unter Punkt 1 und 2 nachstehende Grundsätze:
„Erhaben über jeder Discussion und derselben völlig entriindet muß stehen das unerschütterliche Prinzip der Untheilbarkeit der von der allerdurchlauchtigsten Dynastie Habsburg-Lothringen beherrschten österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie die Untheilbarkeit der Länder der ungarischen Krone; ebenso das Prinzip gemeinsamer Vertretung und Verteidigung dieser Monarchie nach Außen, wie im Innern das Prinzip constitutioneller Regierung aller ihrer Theile.“
Der Bestand der Monarchie und ihrer Theile gestattet keine Lockerung der im Jahre 1867 zu Stande gekommenen Ausgleichsgefege. Alle Strebungen, die auf eine Lockerung hinielen, sind unbedingt verwerflich.“
Zur Anwendung dieses Citates wollen wir sofort schreiten: Die Thätigkeit der sächsischen Abgeordneten in dem ungarischen Reichstage hat von vorneherein einen andern Charakter als die Wirksamkeit der Deputirten in der Nations-Universität. Während die letzteren einzig und allein das Interesse des Königreiches und seiner Bevölkerung zu fördern und zu wahren haben, ist die Aufgabe der Reichstagsdeputirten eine doppelte. Sie haben zunächst Pflichten gegen das Reich, dann Pflichten gegen ihre Wähler. Der Abgeordnete von Bihar und Torontal, von Schäßburg und Hermannstadt, muß nicht nur die Interessen dieser Comitate und Stühle, nein er muß vor Allem die des gesammten ungarischen Staates im Auge haben und es ist gewiß von dem Standpunkte des Repräsentativstaates die größtmögliche Concession, wenn man zugibt, daß diese Verpflichtungen sich wägen. — Wir wollen aber diese weitgehende Concession machen. — Was folgt nun daraus? Offenbar daß der Reichstagsdeputirte als solcher versuchen muß, beiden Verpflichtungen zu genügen.
Wie kann er nun das unter den obwaltenden Verhältnissen, den gegenwärtigen parlamentarischen Zuständen?
Was zunächst seine Verpflichtung dem Reiche gegenüber betrifft, so ist es wohl selbstverständlich, daß er im Abgeordnetenhaus jene Grundsätze, jene Maßregeln unterstützen muß, welche nach seiner Ueberzeugung geeignet sind, das Wohl des Staates zu befördern, die Kraft und Integrität desselben zu sichern, — er ist also gezwungen sich jener Partei anzuschließen, welche eben dem Reiche geben will, was auch seiner Ueberzeugung nach des Reiches ist. — Das Mediacher Programm ist hier sehr klar und die Männer, welche es unterfertigt haben, und auf Grund dessen gewählt worden sind, wissen woran sich zu halten. Der Hauptgrundsatz, der in den citirten Punkten 1 und 2 des Abganges I ausgesprochen ist, ist die Integrität des Ausgleiches. „Alle Strebungen, die auf eine Lockerung hinielen, sind unbedingt verwerflich.“
Mit Entschiedenheit und Rückhaltlosigkeit hat nur die Deakpartei diesem Grundsatz Rechnung getragen, denn die in letzter Zeit aufgetauchte Fraction Ghyczy läßt wohl an Aufrichtigkeit dem Ausgleich gegenüber

viel zu wünschen übrig. Es ist daher correct für Jeden, der das Mediacher Programm unterfertigt hat, in allen staatsrechtlichen Fragen mit der Deakpartei zu gehen und zu stimmen, und im Hinblick darauf, daß mit dem Momente, wo die Deakpartei die Majorität verliert — ausgleichsfeindliche Tendenzen die Oberhand gewinnen, war es correct und ist es noch heute, wenn die sächsischen Abgeordneten die Deakpartei unterstützen. — So will es — das sächsische National-Programm.
Also als Vertreter der Reichsinteressen verpflichtet das Programm die sächsischen Deputirten sich der Deakpartei anzuschließen, — wenn man auch tief bedauern muß, daß diese Partei nicht in gleichem Maße, wie dem Staate, den gerechten Ansprüchen der Nationalitäten Rechnung trägt. Allein es ist eben keine Wahl.
Wie ist es aber nun mit der Vertretung der heimischen Interessen, des nationalen Rechtes? kann eine solche energisch genug stattfinden, wenn der Abgeordnete dieser Partei nicht Valet sagt, kann er heute im Rahmen jener Partei fortwirken, die es gleichgültig ja mit Schabenfreude mit angesehen hat, wie das gute Recht der sächsischen Nation von ministerieller Willkühr confiscirt wurde? Muß er nicht dazu beitragen die Macht jener Partei zu sprengen?

Auf den ersten Augenblick sollte man meinen ja! Allein fragt man: Was dann? so wird man wohl billig schwanken in dieser Anschauung. — Man sehe sich einmal im Reichstage um, welche von all jenen Parteien, die etwa an das Ruder kommen könnten, bürgt den Sachsen für die Aufrechterhaltung ihrer Rechte, ihrer Sonderstellung? — Keine — das ist die Antwort und was wäre somit gewonnen mit dem Sturze der Deakpartei? — Der Triumph einer Partei, die aus staatsrechtlichen Rücksichten der Sache dem Programm von Mediach gemäß bekämpfen müßte — die ihm aber selbst unter der Bedingung seines Bestandes noch weniger zugestehen würde, als eben die Deakpartei. — Einerseits Nichts gewonnen für das Wohl des eigenen Volkes — andererseits Viel verloren für das Reich; — denn der Ausgleich würde in Frage gestellt.
Es ist offenbar kein geringes Dilemma, in welchem sich die sächsischen Deputirten befinden haben und heute noch befinden, die Ueberstärkung, womit im sächsischen Deputirtenkreise über die Secessionsfrage verhandelt wurde, und zwar in Absense von hervorragenden Mitgliedern, ist kaum eine gerechtfertigte und das „Kreuziget“, welches man über jene ausposaunt, die bis heute der Deakpartei noch nicht den Rücken gekehrt haben, ist zum mindesten gewagt und leichtfertig. — Das müssen wir aus gutem Gewissen behaupten — um so mehr als wir den Beweis zu führen geglaubt haben, daß die sächsischen Abgeordneten in staatsrechtlichen Beziehungen mit der Deakpartei gehen müssen, als andererseits wir aus dem Mediacher Programme schlechterdings die Thatfache nicht herauskugeln können, daß die sächsischen Deputirten austreten müßten aus jener Partei — und eine Behauptung allein, und käme sie selbst von größerer Autorität — als diese herrührt — einfach acceptiren, das kann nur der blinde Parteimann oder die unselbstständige Stimmmaschine.

Feuilleton.

Zweck und Mittel des Jesuitenordens.

(Vortrag des Professor Karl Goss, gehalten im Schäßburger Gewerbe-Verein.)
(Fortsetzung.)

Dieses Späherystem — und das auf die sinnigste Einrichtung — beschränkte selbst den souveränen General. Auch um ihn war nämlich beständig ein Ueberwachungsrat, der jeden Schritt beobachtete und nöthigenfalls das Recht hatte, eine Generalversammlung sämtlicher Professoren zusammenzurufen, von welcher der General nach Befund abgesetzt werden konnte.
Mit dem Opfer der ganzen Persönlichkeit ließ sich's der Orden genügen. Wer sich einmal mit Leib und Seele hingegen hatte, der durfte dann seine Eigenthümlichkeiten frei entfalten. Ja gerade darin beruhen die Erfolge des Institutes, daß es die besonderen Anlagen seiner Glieder so trefflich auszunutzen verstand. Jedermann wurde an den Ort gestellt, wo er am besten brauchbar war. Der Diplomat kam an Hof, der Treuherrliche mißte sich unter das Volk, der Gelehrte erhielt alle Unterstützung, um durch seine Geistesprodukte das Ansehen des Ordens zu heben — kurz es wurde musterhaft gewirksamkeit mit dem geistigen Capital des ganzen Institutes.
Wie der Zweck des Ordens klar und bestimmt, so erfolgreich waren auch seine Mittel.
Zunächst bemächtigte er sich der Schule; denn das sahen die Väter Jesu ein, daß mit dem damals lebenden Geschlecht, welches noch in das Jugendalter der Reformation hineinreichte, nichts anzufangen war. Wollten sie die Zukunft, so mußten sie eine neue Menschengeneration dafür erziehen. Dazu war der Moment trefflich geeignet, denn der erste Eifer, mit dem die Reformation auch die Schule erfaßte, hing

eben an zu erkalten. In demselben Verhältniß, wie die evangelischen Bekenntnisse unter dem Banne neuer Glaubenssätze zu erstarren begannen, versteinerte auch die Lehrweise und der Lehrstoff. Bald entstanden nun überall, wo der Orden Fuß faßte, Volks- und Gelehrtenschulen, Seminararien und Ritterakademien, welche rasch einen großen Zulauf fanden. Was diese Anstalten schon äußerlich kennzeichnete, war eine gewisse Feinheit. Mit großer Bedanterie haben die Väter Jesu darauf, daß der äußere Anstand, Sauberkeit der Erscheinung, Vollendung in der äußeren Haltung, kurz jener gewisse gesellschaftliche Ton an Schülern und Lehrern recht bemerkbar wurde. Schon das gewann die Eltern. Mit Bewunderung sahen sie die ungezogensten Kinder in wenigen Wochen umgewandelt. Dann läßt sich nicht läugnen daß Viel und rasch gelernt wurde. Aber das war nun wieder der Grundfehler! Alles war nur äußerlich, ein Vielwissen. „Durch die Klassiker“ — sagt der Erziehungsplan sehr oft: „soll die Sprache gebildet werden und nichts mehr, nichts Anders!“ Also bei Leibe, keine Charakterbildung und vor allem Nichts, womit der Geist zu selbstständigem Denken gekräftigt wird. Nach demselben offiziellen Erziehungsplan war die Aufgabe der Erziehung: „Die Jünglinge der Kirche treu anhänglich zu machen.“ Dazu brauchte man aber ein Geschlecht, das niemals auf eigenen Füßen stehen sollte. Daher bei Leibe keine eigene Forschung, kein innerer Zusammenhang, keine Abnung der wirkenden Ursachen. So wurden die Jesuiten zügelte Vielwisser. Etwas Sprache — mit consequentem Ausschluß der Muttersprache — Etwas Erudition — worunter Alles andere Wissenswerthe verstanden wird. Aus der Weltgeschichte die landläufigsten Anekdoten. — Noch in neuester Zeit überging ein Jesuitischer Lehrer der Geschichte die ganze Ludwigs XV. folgten einige innere Unruhen bis zur Thronbesteigung Ludwigs XVIII. — eine gewisse Fertigkeit in mündlichem Ausdruck der Gedanken (Rhetorik), das war die Summe der Bildung — nur keine Charakterentwicklung.
Und doch ergaben sie auch Charaktere, aber nur zwei besondere Species: den Fanatiker und Mißlisen. Glühender Haß gegen andere

Denkende, schwärmerische Liebe zu den Heiligen und der Gottesmutter — das machte den ersten Säug im eminentesten Sinne der Pionier des Ordens zu werden. Die andere Species erwuchs aus Schülern, deren geistige Kraft den Orden zu brechen nicht im Stande war, weil sie die ganze Erbärmlichkeit des Systems durchschauten. Diese waren dann nur all zu oft mit dem Glauben an Gott auch den Sinn für das Ideale, die Achtung vor der Menschheit, den Glauben an Ehrlichkeit und Treue von sich. Der Zweifel, mit dem schon die unferstige Seele gerungen hatte, zeigte dem Manne die Welt nur noch als ein Getriebe von Habsucht und Heuchelei und machte ihn selbst zum herzlosen Egoisten.
Aus beiden Klassen ergänzte sich der Orden. Den Egoisten verknüpft er sich durch Geld und Gut, den Fanatiker unterwirft er sich durch die sogenannten Exercitien, daß ist eine Erblichkeit von Vowollen, in der sich sein enthusiastischer Geist erhalten hat, fortwirkend bis auf diesen Tag. „Die Exercitien sind eine geistliche Uebung, welche den Zweck hat, das menschliche Herz gleichsam zu zerquetschen, es in eine derartige menschenmäßige, armsünderliche und deprimirte Stimmung hineinzubringen, daß es ganz verhinmelt, aus den Erbärmlichkeiten und Sünden dieses Jammerthales sich zu befreien und einen Vorgesamten der Seligkeit des Jenseits zu erhalten freibt. Sie dauern 3—4 Wochen lang und gehen vom Grundtag aus, daß man zuerst viele Tage hindurch das gesammte Sinnen und Denken ohne alle Störung an die Betrachtung des Seelenzustandes binden müsse. Wenn dann der Leib durch Wachen und Enthaltung von Speise geschwächt, die Erkenntnis der eigenen Erbärmlichkeit geweckt, jeder Nerv fiberhaft erregt ist, dann wird die heißhungrige Phantasie erfüllt nicht mit der Darstellung, das wäre zu wenig gesagt — nein mit den unmittelbar, gleichsam vor das leibliche Auge gerückten Kämpfen der Heiligen. Dann verkörpert uns der redegewandte Jesuitenprediger, den man zu solchem Zwecke oft weither kommen läßt, die Welt zum Teufel mit seinem Heere. Wir glauben sein Lager zu erblicken, wir sehen ihn rüsten und listen und auf der andern Seite erscheint Christus als irahender Führer, die Gottesmutter winkt mit dem Sieges-

mirte oder un-
ten-Stelle
ethstadt bei Apotheker
2-3

debesitzer.
viza's F. F. privileg.
ons-Fluid.
viza in Kornenburg.
e äußerst nützliche Anwen-
Restitutions-Fluids bei
Krankungen erschöpften Sehnen
und Verwundungen Sr. Durch-
sapleha in Galzien, habe
t bewährt. Nun seit geraumer
den Verwundungen Sr. Durch-
oman Sanguis juu. erst
wahrhaft unschätzbaren
t. t. priv. Restitutions-
Bei den hiesigen Klimatischen
rheumatischen, Gicht,
egen ich stets Ihr k. t. priv.
it Pferde anwende, mit
n Zeit die überraschend-
te erziele. Wollen Sie mit
stitutions-Fluid, sowie probe-
gegen Nachnahme senden.
Oktobr 1873.

Steinbach,
angus'ss's Vorfall-Direktor.
viza in Kornenburg.
es Schwagers erhielt ich eine
Restitutions-Fluid für
ein Kalbe, das kreuzförmig
ung mir jedoch gelegen war,
anwandte.
Zehren an solchen Kreuz-
Bette nur mühsam um-
eigen kaum aufstehen
wärts machen konnte.
r, mich selbst mit dem Resti-
und nach mehrmaliger
ebanntem Restitutions-
geben, war ich von
lich befreit. Wenn ich
Mänder hierüber einen guten
wird, so nehme ich keinen
einen Restitutions-Fluid allen
an die Besse zu empfehlen.

D. Freyberg, Pfarer.
viza in Kornenburg.
ons-Fluid ist mit zugem-
beit an den Herrn Est-
e-Regiments, sowie
ber künftigen Mar-
e. Die Mittelnungen,
umgebung Ihres k. t. priv.
erhalten habe, bilden eine
gen, welche die Nütz-
en Wirkungen Ihres
n, wovüber ich Ihnen noch

an Sabib Bey,
des Königs von Schweden
vorwegen.
nisse sind echt zu beziehen:
ci Hr. F. Werner nach
s bei Hr. E. V. Roeker;
Julius Fröhlich, Apotheker;
L. & A. Hossahamer und
in Klausenburg bei Hr.
zy, Hr. S. Dietrich und
bei Hr. Nagelschmidt's
Hr. J. B. Teutsch; in
Hr. Benkó Ostadak.

erhöhung von Täu-
Restitutions-Fluid
ches das einzige ist.
Privilegium aus-
mit anderen Äuflichten,
zu verwechseln. Ferner
auf jeder Etikette
schpulvers mein un-
satzig in toiser Jahre an-
für meine Pflicht, bekannt
kommen, welche aus ganz
schäblichen Bestandtheilen
in Anlauf ich ganz feur-
1-1

4. Aufl. des weltbekann-
che Schutz,
eden Alters von Lau-
gegelt.
e Hilfe und Heilung
von

liche-
schlechts, Nervenlei-
ntender Quavie und
Durch jede Buchhand-
Pohan, Wallgasse 33.

gen und Auszügen mei-
schriften, die unter den
haltung und ähnlchen
macktschreiblich an-
wohlmeinend gewarnt.
chte Ausgabe, die
von Laurentius
Band von 232 Seiten mit
bbildungen
in Mamenstempel des Ver-

im Buche liegen bereits 4
chen vor (der bänische,
ditalienischen), welche
4 zu beziehen sind.
7-12

Politische Uebersicht.

Sermannsadt, 20. März.

Es ist vollbracht! Es war eine lange Krankheit, an der das Cabinet...

Die entscheidende Sitzung, in welcher die Solidarität des gemein-

Von hoher herlicher Seite wird gleich wie im Jahre 1868 eine

Die Mitteilung mehrerer Blätter, ich habe die k. und l. Vot-

Der deutsche Bundesrath nahm am 17. l. M. den Ent-

Die französische Nationalversammlung verhielt am 17.

preisen, man ringt diesen Kampf selbst mit, man bangt und zagt in

Die Grille.

Novelle aus dem bayerischen Hochland.

Von George Baron Dyherrn.

(Fortsetzung.)

Gegen Abend, als Eden ihr Leid vergessen zu haben schien, aber

Die „Pall Mall Gaz.“ entwickelt die Gründe, aus denen Prinz

Die amtliche Madrider Zeitung bestätigt die Nachrichten von

Die Monotonie der Bukarester Kammerverhandlungen wird

Die Politik des türkischen Großvezirs bezüglich der Fürsten-

Aus Mexico wird keine Außerordnungen gemeldet, die von Brieflern

Inland.

Schäßburg, 19. März. (Orig.-Corr.) Sonntag den 15. März Abends

Musikdirector Silbernegel hat: den schätzbaren G. danken, von den Schülern

Einem Tadel, das Publikum betreffend, müssen wir aussprechen und zwar den,

Der gestrige Abend sollte ein Glanzabend unserer Feuerwehr sein. Wieder

An den Abgeordneten Gall in Pest ist eine mit vielen Unterschriften bedeckte

Im übrigen scheint die Politik zu seilen.

Budapest, 18. März. Die Panscovaer Deputation

Er. kaiserliche und kön. apost. Majestät! Die stets getreue Be-

„Gott weiß es, wie glücklich es mich machen würde, dies Kind ganz

geben wir uns der tröstlichen Hoffnung hin, daß die Bevireten, be-

Wien, 18. März. Im Konfessionsauschuß des Herrenhauses

Wien, 19. März. Der „Presse“ wird aus Konstantinopel tele-

Ausland.

Berlin, 18. März. Der Reichstag setzte die zweite Lesung des

Paris, 18. März. Mac Mahon ist enttrübt über die zu Gij-

Versailles, 18. März. Die Assemblée, die Interpellation der

Venedig, 18. März. Prinz Leopold und Prinzessin Gisela, von

London, 18. März. Das Gericht, die Königin beabsichtigt die

Petersburg, 18. März. Der zum Botschafter ernannte

Bukarest, 18. März. Das vielfach bereitete Gerücht, wonach

Belgrad, 18. März. Das serbische Cabinet weiß den vom

Konstantinopel, 17. März. Zwischen dem Sultan und dem

Berliner Briefe.

IV.

Ultramontanes und kein Ende.

— 13. März. Herr Graf Ledochowski, Erzbischof von Posen und

Die Försterin schritt in ihrer raschen Weise durch die Waldlinie

„So?“ fuhr sie auf, als alle Lustigköpfer sich versanken und sie jede

„Der Herr Secretarius, sagte er langsam, „ist beauftragt, weitere

„So?“ fuhr sie auf, als alle Lustigköpfer sich versanken und sie jede

Sie stieß ein höhnliches Gelächter heraus, während der Hausmeister

„Geh! Er!“ rief sie, „das sind meine ganzen Befehle.“

„Weden Sie mich dem Herrn Grafen,“ bat sie ihn freundlich.

Geberhard, Doctor der Theologie,

Der genannte Hochwürdigste wurde

Herr Landrath Spangenberg hat

Herr Spangenberg that das Ung-

Die Polizei sperre die Straf-

Nach weklagender schreibt die R-

Kapitel habe unmittelbar vor der Verk-

Der Landrath ergriff des Bischofs Da-

Der tief ergriffenen künenden

Bischofs wird es eine unvergeßliche

Wer möchte da nicht mituneinen

Auch die Lutherischen Alt-

Flugs wurde eine Erklärung

sowie der Mehrzahl der Stuttgar-

von Binder, der an der Spitze un-

gestellt sind, hat am Grabe von D-

finden uns in unserem Gewissen ge-

geben wird und machen auch dar-

Verhren schließlich auf die Bestürm-

Staat, Familie und Sittlichkeit hi-

den Mann an der Spitze unse-

und wer etwa darüber im Zweifel

werden durch die Festpredigt, welche

am königlichen Geburtstage in der

es dieser fromme Herr nicht, direct

dem König aus Herz zu legen, daß

der Jugend nur solchen Händen an-

Glauben anweisen.

Doch ich denke an unsere f-

Auch ihre Zeit wird hoffentlich be-

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Q

Vicitation.

Nro. 303 ex 1874.

1-3

Offert-Verhandlung.

Behufs Sicherstellung des Brennholzbedarfes der Landes-Irrenanstalt pro 1874/75, und zwar von 280 bis 300 n.-österr. Klaftern barten Brennholzes wird Samstag den 18. April 1874, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Landes-Irrenanstalt eine öffentliche Verhandlung stattfinden, und zwar auf Grund der bis dahin gelangten schriftlichen Offerte, jedoch mit Ausschluß jeder mündlichen Vicitation.

Das obige Holzquantum, welches aus 36" langen Scheitern bestehen muß, kann auch in kleineren Partien, jedoch nicht unter 50 Klaftern von verschiedenen Ersehern geliefert werden, doch hat bei sonst gleichen Preisen jener Offerent den Vorzug, welcher die ganze Lieferung übernimmt, stimmen jedoch zwei oder mehrere Offerte sowohl betreffs des zu liefernden Holzquantums, als auch betreffs des Einheitspreises vollkommen überein, so hat jenes Offerent den Vorzug, welches im Geschäfts-Protokoll zuerst eingetragen erscheint.

Die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages können von heute an während den üblichen Amtsstunden in der Anstaltskanzlei eingesehen werden.

Vorschriftsmäßig anzufertige, gestempelte, den Anbot für eine n.-ö. Klafter, sowie die Summe der zu liefernden Klaftern in Ziffern und Buchstaben enthaltende, eigenhändig unterfertigte, mit dem weiter unten ersichtlichen Badium belegte schriftliche Offerte, welche außerdem auch die Erklärung enthalten müssen, daß Offerent die Vertrags-Bestimmungen eingesehen hat und er sich denselben unbedingt unterwirft, werden bis zum Beginn der Verhandlung, d. i. den 18. April 1874, Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen, später einlangende Offerte finden keine Berücksichtigung.

Das den schriftlichen Offerten beizuschließende Badium besteht:

für das ganze Holzquantum aus 300 fl., für 100 Klaftern aus 100 fl., für 50 Klaftern aus 50 fl., welches Badium durch den oder die Erseher auf 10% des Gesamt-Ersehungspreises zu ergänzen sein wird. Das Badium kann aus barem Gelde, oder aus nach dem Tagescourse berechneten Wertpapieren bestehen. Hermannstadt, am 19. März 1874.

Die Direction der Landes-Irrenanstalt.

Das Repräsentanz-Bureau für Siebenbürgen der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft

„Der Anker“

befindet sich in Hermannstadt: Neis-pergasse Nr. 25, II. Stock.

Adolf Albrecht, Ober-Inspector.

Das beste und billigste Mittel zur Reinigung und Erhaltung der Zähne ist das

Anatherin-Mundwasser

zu 20 fr. und die

Anatherin-Zahnpasta

à 60 fr.,

welche wegen ihrer Güte durch 15 Jahre mit einem Privilegium ausgezeichnet waren.

Nur echt zu haben in Wien: Apotheke „Zum rothen Krebs“ am Hohenmarkt Nr. 12, in Hermannstadt: bei Herrn J. Schneider.

Die im besten Betriebe befindliche

Weissbäckerei,

Burgergasse 37,

verbunden mit Wein- und Branntweinschank, ist vom 1. Juni l. J. an unter vortheilhaften Bedingungen zu vermieten. — Näheres hierüber bei dem Eigenthümer, im selben Hause.

1-3

Als Verwalter

auf einem Gute sucht Stellung ein cautionsfähiger Decemem.

Diesbezügliche Anträge beliebe man unter der Chiffre: T. 160 poste restante Schässburg einleiten.

3-3

Ein Weissbäckergeschäft

im

Stationsplatz Piski

ist zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres zu erfragen bei

Math. Huber,

Weissbäckermeister in Déva.

3-4

3. 72 IV.

A u n d m a c h u n g.

Die gefertigte k. ungar. Lotto-Direction eröffnet die

IV. königl. ung. Staats-Lotterie,

deren Reinertragniß zufolge a. g. Bestimmung Sr. Majestät theils zur Unterstützung der Krankenhäuser in Miskolcz und Ofen, dann des Gebärmutter-Institutes in Kaschau und des wohlthätigen Frauen-Vereines in Ofen, theils aber für die invaliden und arbeitsunfähigen Honvéd's aus dem Jahre 1848/49 gewidmet ist.

Diese Lotterie enthält 6320 Treffer, mit einer Gewinnsumme von

240.000 fl. ö. W.,

darunter:

Table with 3 columns: Prize category, Amount, and Quantity. Includes 1st Haupttreffer (100,000 fl.), 2nd Haupttreffer (20,000 fl.), 3rd Haupttreffer (5,000 fl.), 4th Haupttreffer (3,000 fl.), 1st Treffer zu (100,000 fl.), 2nd Treffer zu (20,000 fl.), 3rd Treffer zu (5,000 fl.), 4th Treffer zu (3,000 fl.), 10 Treffer zu (1000 fl.), 20 Treffer zu (500 fl.), 80 Treffer zu (100 fl.), 200 Treffer zu (50 fl.), 6000 Treffer zu (10 fl.).

Die Ziehung erfolgt in Budapest ununterbrochen

am 30. Juni 1874.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Lose sind zu haben: Bei der gefertigten Lotto-Direction, bei den Lotto-, Steuer-, Salz- und Postämtern, und bei sonstigen in allen größeren Städten aufgestellten Vorverkauf-Organen. Budapest, am 1. März 1874.

K. ung. Lotto-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterie.

3-4

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle ich meine, mit deutlichem Druck und mit Titelbild ausgestattete Ausgabe des

Gesang- und Gebetbuches

für die evangelischen Gemeinden A. B.

Dasselbe ist in verschiedenen eleganten Einbänden zu 80 kr., fl. 1, mit Goldschnitt in Leder fl. 2, mit Schließe fl. 2.50, in Chagrin mit Silberbeschläge fl. 3.20, in Sammt gebunden fl. 3.50 zu beziehen durch

Th. Steinhausen's

Buchdruckerei in Hermannstadt.

Verpachtungs-Anzeige.

Im Curerte Elöpatok ist das erste Hotel „Zum romanischen Fürsten“ mit 14 Passagierzimmern ganz neu renovirt, kann die Verpachtung auf der Premenade auf drei oder mehrere Jahre zu vergeben. — Näheres darüber zu erfahren in Kronstadt bei

August Ulitz.

Oberpächter, Schwarzgasse 355.

3-6

Damenhüte,

elegant und billig, von Fail, Tüll, Crep, Cazier, Stroh, von 3 fl. aufwärts zu jedem beliebigen Preise. Stobhüte werden gepußt, gefärbt und auf das Billigste modernisirt. — Aufträge für die Provinzen werden gegen Nachnahme prompt eff. curirt bei

Marie Thiel,

vormals: Emilie Gele v. Ruff, Stadt, Tiefen Graben Nro. 34 in Wien. 1-6

Ein solider junger Mann,

der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, in letzterer Zeit in einem Pester Colonial- und Producten-Geschäft drei Jahre als Magazinier servirte, wünscht dauernden Posten in ähnlichem Fache, oder in einer Dampf- oder Fabrik etc. etc. — Gefällige Anträge erbeten unter L. M. 50 poste restante Pest.

Husten-Moos-Zettel,

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, kurzen Athem erprobt wirksam, zu haben in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teusch in Hermannstadt. 12-18

Vorzügliche Tafelweine,

als:

Bakator pr. Bout. à 40 u. 80 kr. Traminer pr. Bout. à 50 u. 100 kr.

Muscat „ „ à 45 u. 90 kr. Ofner, roth „ „ à 35 u. 70 kr.

Domherrenwein (Auslese) „ „ pr. Bout. à 60 kr.

Tischweine per Eimer fl. 3.60, fl. 4.— und fl. 5.—;

ferner Specialitäten, und zwar:

Syrmier Slibowitz, non plus ultra, pr. Bout. à 45 u. 80 kr.

Maraschino di Zara, echt, „ „ à fl. 1.80,

dann andere Sorten

feine Liqueure zu Fabrikspreisen

verkauft die

Central-Agentur allhier,

„Hôtel römischer Kaiser“.

Die leeren Flaschen werden à 8 und 12 fr. zurückgekauft. 4-4

Johann Valdemorini,

Bergolder in Klausenburg, Zordaergasse 10,

übernimmt Kirchenarbeiten: Vergoldungen und Renovirungen an Altären, Kanzeln, Orgelverzierungen; — ferner: alte Spiegelrahmen, Bilderrahmen, Uhrkästen, Lustern, Wand- und Altarleuchter, antike Gegenstände aus Holz (Altarbüchsen), sowie alle in dieses Fach einschlägigen Artikel zum neuvergolden, putzen und renoviren.

Gegenstände, welche mir zugesendet werden, werden auf demselben Wege — schärfstens gearbeitet — billigst und bestens verpackt mit Nachnahme effectuirt. — Mit bestrenomirten Meistern in Geschäftsverbindung kann ich allen Anforderungen entsprechen.

Auf Verlangen, gegen Kostverrechnung, komme ich überallhin.

Die Vergoldarbeiten in der St. Jozef v. m. Kap. Pfarr und Universitätskirche, sowie in vielen andern Kirchen wurden zur Zufriedenheit der Kirchengemeinden von mir ausgeführt. 3-6

Salon Gebrüder Matula.

Dem hochgeachteten p. l. Publikum von Hermannstadt die ergebene Anzeige, daß die kaiserlich-königlichen österreichisch-ungarischen Hofkünstler Gebrüder Matula hier eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen geben werden. — Das Nähere durch weitere Anzeigen und Plakate.

Der echte Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

ist als Frühjahrs-Cur

das einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel,

da dieses von den ersten medicinischen Autoritäten „Europa's“ mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchführt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderhusten und veralteten hornartigen Leiden, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauswüchsen, Bimmerin am Körper oder im Gesicht, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Selbsticht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, brennenden Magenbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsen-schwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und untreibendes Mittel ist.

Wasserbaste, Feuchtigkeits-, Anfeuchtungs- und Blut-löbungs-Schreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkennender Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumarkt, Saager, 5. April 1873.

Ich erlaube Sie höflichst mir noch zwei Pakete von dem mir schon einmal gesandten echten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee per Post gegen Nachnahme ebenfalls zu senden und muß Ihnen vorläufig den wärmsten Dank aussprechen, indem ich dieses erste Paket meiner Frau, welche schon jahrelang an Rheumatismus und Arterienverhärtung, ihre schon bedeutend gehobene hat und sie heilförmlich ganz beseitigt wird, da ich schon alle möglichen Heilmittel angewendet und von keinem ein so günstiges Resultat erprobt habe. Heilich mich ergebend

Ernst Seyward, Weilsbeamer.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumarkt, Saager, 21. Mai 1873.

Ich habe mit dem echten Wilhelm'schen antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee ein günstiges Resultat bei der Frau Gräfin Baracini, welche unserem Hofe nahe steht und sehr beliebt ist, erzielt.

Diese Dame, welche früher an rheumatischen Anfällen im Fuße sehr litt, wird nun seit dem Gebrauche dieses Thees von denselben viel seltener befallen und treten selbe nun auf sehr geringem Grade auf. Da dieses Thee mir auf mein Krankenbett den Genuß des Thees meidet, so hoffe ich, sie bei fortgesetztem Gebrauche dieses Wilhelm'schen antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee's von ihrem Leiden ganz zu befreien. Von der guten Wirkung überzeugt, werde ich nun diesen Wilhelm'schen Thee ebenfalls empfehlen.

1-4 Dr. Van Kloger.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee-Fabrikation in Hermannstadt bei Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Verschiff des Thees bereit, kommt Gebrauchs-Anweisung in deutscher Sprache, separat für Fremde und Postung 10 fr. Zur Bequemlichkeit des P. l. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in

Hermannstadt: J. Thalmayer, Kaufmann.

Bistritz: Dietrich & Fleischer, Tergovits & Linz und Friedr. Kelp.

Klausenburg: C. H. Binder, Apotheker.

Kronstadt: Jekelius, Apotheker.

M.-Vásárhely: Max Bucher.

Nagybánya: Harnesek, Apotheker.

Reussmarkt: C. F. Schimert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.

Rom. Moldau: Dandy, Apotheker.

Schässburg: J. E. Teusch, Kaufmann u. Vajda-Hunyady: F. Acker, Apotheker.

3-6

Aemtlliche Verlautbar

Rundmachungen.

Dem f. Gericht in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Dem f. Gerichte in Klausenburg, von dem der dortigen Firma: „Carl Dautler“ der zum Massvertreter Adv. Alexius Dobros, zum Adv. Rudolf Schilling ernannt, der Ammel 30. März, die Tagfahrt auf den 4. April an

Dem demselben Gerichte, daß über den dortigen Firma: „Jozef Karay“ der Konf. Massvertreter Adv. Mikol. Herenyich ernannt termin auf den 30. März, die Tagfahrt auf den 3. anberaumt wurde.

In der evang. Gemeinde N. G. in der Pfarrstelle in Gledigung gekommen. Für die freie Wohnung. Gelübe des letzten dortige Predigerin.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Rundmachungen. Vom 1. Gerichte in Klausenburg, daß über das Vermögen der dortigen Firma: „Carl Dauscher“ der Konkurs verhängt...

Brustsyrup.

Ein Hausmittel, keine Medicin, bestehend nur aus unschädlichen, aber die Brustorgane erquickenden und heilenden Kräutern...

Fabriken in Wien u. Breslau bei G. A. W. Mayer.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit...

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbstsart zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen...

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel...

Niederlagen: Schässburg: Einzig und allein echt bei Hrn. J. B. Teutsch. Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker Müller, Hr. F. A. Reissenberger u. Hr. J. Thallmayer.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika). Vier goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872. Drei Ehren-Diplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

ERSATZMITTEL DES FISCHLEBERTHRANS IOD-MEERRETIG-SYRUP VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Schweinfett und Speck

in allen Gattungen, zu den billigsten Tagespreisen, offerieren Beimel & Herz, Pest, Mondgasse 4.

Diese Kreuzer-Announce

- 1 fr. 5 Stück gute Stahlfedern. 1 fr. 2 Stück Federhalter. 1 fr. 1 Stück Schreibstift. 1, 2, 3, 5 fr. verschiedene parfümirte Zimmerkerzen...

Kassen M. Adlersflügel. Fabrik: Wien, VI. Bez., Mariahilf, Wallgasse 3. Niederlage: 1-12 Schottenring 22, vis-à-vis der neuen Hofe.

Gratis und franko erhält Jedermann einen Illustrirten Waaren-Katalog, in welchem tausende Artikel verzeichnet sind. Bazar FRIEDMANN, Wien, Praterstraße 26.

Pariser Damen-Mieder (Corsets) bei M. Weiss aus Paris. Stadt Neuer Markt, No 2 (Mehlmarkt) WIEN.

Die einfache Veröffentlichung der nachfolgenden unantastbaren Anerkennungschriften, welche dem F. F. Hof-Zahnarzt Herrn J. G. Vopp in Wien, dem Erzeuger des weltberühmten Anatherin-Mundwassers...

Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker. Hrn. J. Fr. Zöhner, Hrn. A. Steinner, Hrn. F. A. Reissenberger, kleiner Ring, Herren C. Felmer und J. Jekeli, Apotheker...

ANNONCE EXPEDITION als Zeitungen der Welt G. L. DAUBE & Co. Bureau in Wien: I. Maximilianstrasse 3.

Med. Dr. B. Wisenz, Gehelme Krankheiten (besonders Schindeln) von Wien. Stadt, Schindlerstraße 12, 1. Stock.

der Matula. Publikum von Hermannstadt... Helm's... rs-Cur... Reinigungsmittel... Moll's Seidlitz-Pulver... Franzbranntwein und Salz... Dorsch-Leberthran-Oel... Kassen M. Adlersflügel... Bazar FRIEDMANN...

